



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 26. April. No. 48. Y. 2.

1679

APPENDIX

der
Extraordinairen RELATIONEN
extrahirt
aus allerley frembden Advoisen.

Sambstag den 26. April.

Hamburg / den 22. April.

Man verwundert sich nicht we-
nig / warumb der Kayser / den
mit Franckreich getroffenen
Frieden ratificiret / und den
Herrn Herzog von Lothrin-
gen excludiret. Allhier in der Stadt ist bey
öffentlichem Trommelschlag alle frembde
Werbung verboten / und darbey aufge-
ruffen / daß alles Herrenlose Gesinde sich
von hiñen zu packen. Von einem General-
Friede kan man nichts gewisses melden.
Der Chur-Fürst von Brandenburg / wel-
cher am Podagra frantz liget / ist geson-

(No. 48.)

Y. 2.

nem

nen/so bald er resituiret/mit einer ansehnlichen Armee übers Eichsfeld zu gehen/ umb/ Cleve und andere Länder gegen die Franzosen zu securriren.

Ihre Königl. Maj. von Dennemarck befinden sich annoch zu Glückstadt/ und ist das Regiment zu Pferde unterm Herrn Obristen Otto Rangkau/ welches Deroselben biß Fuhlsbüttel gefolget/ den 18. dieses im Trittauischen und Steinhorsischen Ampte einquartiret/ die andern beyden Regimenter unterm Herrn Obristen Gam/ und Herrn Obrist. Johann Rangkau sind hin und wieder in Holstein vertheilet/ allwo sie/ biß Ihre Königl. Maj. sich wieder nach Dennemarck erheben/ stehen bleiben werden. In Trittau sind durch eine Feuersbrunst/ ohne/ daß man weiß woher/ 8. Häuser eingeäschert/ und haben die Königl. Dänische einquartirte Völcker sich solange heraus ziehen/ und im Felde campiren müssen.

In Haag wird jezt und zwischen den Französisch. und Schwedischen Ambassadeuren und den Holländischen Deputirten/ wegen adjustirung eines Commerciens Tractats fleißig

con

conferirt. Der Chur-Brandenburgische Envoye daselbst negotirt auch noch wegen Evacuation Schenckenschank / und meint man / daß selbige Festung cheftens den Hn. General Staten eingeräumt werden solle. Herr Meyercrohn ist vom Haag nach Paris abgereiset.

In England hat das Unterhauß seine Beschuldigung wider die gefangenen Lords und andere Papisten in 8. Puncten dem Oberhause zugeschickt / daraus man sieht / daß eine große Conspiration wider des Königes Leben / und zu Everston des Regiments und der Religion obhandelt gewesen. Darauff sind die Beschuldigten öffentlich angeklaget / und ist ihnen Zeit zu ihrer Verantwortung gegeben worden.

Aus Churland wird berichtet / daß das Sterben an hitzigen. Fiebern und andern Kranckheiten / so wol zur Mieltau / als absonderlich zu Riga / sehr überhand nehmen thäte / so daß es einer rechten Seuche zu vergleichen wäre / woran die Leute in dreyen Tagen lebendig und todt wären / weßwegen dann auch der Herr Feld-Marschall Horn aus der Stadt sich in einen Garten begeben. Von der ganzen Armee sollen über 1500. nicht mehr übrig seyn.

Frank

Frankfurt/ vom 14. April.

Chur- Pfalz hat der Stadt Speyer vier Schiffe wegnehmen lassen/ und darauß alle für selbige Bürgers darinn gewesene Güter verkauft/ läßt auch iezo alle Bürger von Speyer auf der Strassen durch die darzu bestellte Dragoner wegnehmen/ und in die Stadt nichts von Vicualien passiren/ geschicht wegen eines auff Speyerischen Boden von ihme gesetzten / und von dem Speyerischen damals vor-erlittenen Jahren abgehauenen Zoll-Stocks/ den Chur- Pfalz nun wieder aufsetzen wil / die Stadt Speyer aber resolvirt haben sol/ solchen wieder abzuhanen.

Cöln/ vom 21. April.

Das grosse oder Haupt-Magazin/ welches die Franzosen zu Neuß aufzurichten wollen/ und man bißhero nicht gewußt/ ob es einen Fortgang gewinnen würde / hat nunmehr den wirklichen Anfang genommen/ und wie die Nachricht lautet / wird nunmehr nach äusserster Möglichkeit damit fortgefahren werden.

Cöln vom 25. April.

Unser Major ist von Monsieur de Louvigny wieder zurück gekommen / aber ohne Verrichtung

tung / nun wartet man noch auff eine Antwort von dem Herrn Bischoff von Ohnabrüg. Ins Land von der Marck sind bereits 10000. Mann Brandenburgische Völkler angelommen. Bey Dunsburg auff den Rhein soll ein Campement und andere Anstalten gemacht werden / woferne aber die annoch erwartende Brandenburgische Troupen durch das Lüneburger Land / wie daran gezweifelt wird / nicht werden durchgelassen / müssen sie einen weiten Weg ummarchiren.

Paris / vom 18. April.

Ihre Königl. Maj. haben sich endlich wegen der Heurath zwischen dem Könige von Spanien und Madamoiselle erkläret / zu welchem Ende Monsieur le Marquis de los Balbasos den 30. dieses allhier erwartet wird. J. Kön. Maj. haben dem Monsieur de Villars zu einem Ordinaire Abgesandten ernennet / welcher in 10. Tagen verreissen / und wird ihm Monsieur le Duc de Montausieur / als Extraord. Ambassadeur / folgen. Dieser letztere läßt sehr prächtige und extraordinaire kostbare mit Gold gestickte Kleidungen allhier verfertigen. Monsieur le Comte de Estrée hat Ordre mit seiner Flotte gegen Portugal aufzulauffen. Den 15. May wollen J. Kön. M. zu Dürkirchen seyn. Indessen sind die Troupen / so in dem Delphynat stunden / schon in der Franche-Comte / mit Ordre

Ordre/ nach dem Elſas zu marchiren/ zu welchen ſich die jenigen/ ſo in Champagne ſtunden/ ſtoſſen werden. Dienſtags werden 16. Compagn. des Gardes abmarchiren/ welchen der Reſt bald folgen ſol/ zu welchem Ende/ und wohin der March gleet/ kan noch niemand wiſſen. Der Herz Graß von Wirtgenſtein/ als Chur-Heydelbergiſcher / und Monsieur Baron von Gronet / als Marggräfflich-Baaden-Durlachiſcher Abgeſandter/ haben beyde verſchiedenen Donnerſtag ihre Urlaubs-Audienz gehabt/ ſind einer/ und der ander mit einer von Diamanten reich beſetzten Büchſen/ in welchen des Königs Bildniß war/ regalire worden/ ſieben täglich zur Abreiſe fertig. Vor einigen Tagen iſt Monsieur de Tanne / als Abgeſandter von dem Herrn Herzogen von Zell allhier arriviret. Verſchiedenen Montag iſt des verſtorbenen Herrn Präſidenten de Ferron hinterlaſſene Wittib/ eine Schwefter des Ober-Präſidenten / und eines Advocaten Wittib/ allhier arreſtiret/ und nachher Vincennes abgeführt worden/ welche beſchuldiget werden/ daß ſie ihren Ehemännern mit Gift zum Tode geholffen hätten. Madame la Duchefe de Longueville iſt nach ſechstägiger Unpäßlichkeit Todes verblieben.

Paris vom 21. April.

Der Schwediſche Miniſter Monsieur Graſendahl hat vom Könige ſeinen Abſcheid genommen/ um wieder von dannen nach Teuſchland zu fahren. Wegen Abſterben der Herzogin von Longueville legen ſo wol die

die Fremdbden Minister als der Hoff die Trauer an.
 Gedachte Herzogin hat alle ihre Güter ihrem Sohn
 den Abt vom Orleans/ nach dessen Tode aber dem
 Prinzen von Conde/ als ihrem Bruder vermache.
 Der Krieg wider Brandenburg ist geresolvire/ und
 hat der König zu dem Ende den Heiligen de Crequi/
 welcher noch heute verlebte/ Ordre gegeben/ mit einer
 Armee von 25000. Mann zu Fuß/ und 15000. zu
 Pferde wider ihn zu agiren. Indessen aber ist Mons.
 Salvo Befehl erscheit/ mit der Brücke zu Urdingen
 zu eilen/ umb also auf einmahl den Rheim zu passi-
 ren/ und sol diese Armee von gedachten Herzogen de
 Crequi Troupen secundire werden. Von der Garde
 haben 18. Compagnien ihren Weg auf Dinant ge-
 nommen/ umb sich mit dem Hn. Salvo zu conjungire-
 ren. Es ist befohlen/ in Westphalen so viel Vlores
 und Munition zusammen zu bringen/ damit mehrge-
 meldter Herzog de Crequi deswegen keinen Mangel
 habe. Unsere Flote ist Seegelfährtig und wird noch
 täglich viel Land-Militie auf selbige embarquire. Et-
 nige sagen/ daß des Königs Reise nach Gentaineblau
 gegen den 25. oder 26. dieses fest gestelle/ an-
 dere aber/ daß sie biß den 6. a. 7. May verschoben sey.
 Die vorgenommene grosse Kesse dörffte wol nach-
 bleiben. Die Herren von der Justiz-Cammer halten
 ihre Sachen wegen der Vergiffen sehr geheim/ und
 haben verwichenen Sonntag die Präsidentsin Madam
 de Beron 3. Stunden lang/ Madame de Drue
 abge

aber nur eine halbe Stunde examinire / welcher leztern Sache / wie es scheint / nicht viel zu bedeuten habe. Immittelft werden noch täglich Gefangene nach der Bastille und Bois de Vincennes gebracht.

Dublin / vom 30. Martii.

Alhier ist durch den Vice-Roy und dem Rath eine Proclamation publiciret / darinnen 10. Pfund Sterlings versprochen worden / vor einem der einige Jesuiten oder Päpstliche Priester entdecken / und noch 5. Pfund darzu / der dergleichen apprehendiren kan. So ist auch dem Lord Major Ordre gegeben / alle Derter / da die Päpstischen Messe halten / aufzurotten / fürnemblich in und um diese Stadt. So wird auch annoch eine andere Proclamation gedrucket / dessen Inhalt man aber noch nicht weiß.

Haag / vom 28. April.

Auff Ankunfft des Herrn Oliven-Granges / alhier hat der Französische Ambassadeur Commissarien ersuchet / die noch schwebenden Differencien in dem Commercen-TRACTAT abzu thun / und sind darzu unterschiedliche Herren bereits verordnet. Unsere Commissarien zu Algier sind von Ih. Hochmög. angedeutet / daß sie von dannen abreißen sollen / im Fall sie keinen Apparentz-Frieden mit den See-Räubern zu machen sehen.

Aus der Dersundischen ein mehrers.